

GEMÄLDEGALERIE DES
ALLERHÖCHSTEN KAISERHAUSES
WIEN I. BURGRING 5.

Wien, am 13. März 419.

Lieber Herr Regierungsrat,

es tut mir sehr leid, dass ich Sie telegraphisch ersuchen
habe. Ich habe mich schon gestern bemüht, Sie zu erreichen.
Auch Gottlieb wollte ich ebenso wenig erreichen.
Ich ersuchte gestern hier und es wäre mir so gerne,
ich möchte mich eine halbe Stunde an den Dienst
bei Ihnen versetzen. Das war aber nicht möglich, weil
ich Sie nicht erreichen konnte. Habe den Versuch bei
ganze Hinrichtung des Telegraphen!

Gestern habe ich aber mit Dröblich gesprochen,
da mit dem, was ihm bekannt von meinen Absichten
bezüglich, nicht verständlich ist und mit uns zu sprechen
nimmt. Wie schlagen Sie diese Unterredung Neustädter den 15.
1/2 10 Uhr Staatsdienstamt an, vielleicht könnte Sie

auch Treuehalt verträglich. Ich möchte gerne
Ihrer mein Hauptziel darlegen und auch
darauf beziehen. Bitte um Antwort, ob Ihnen
das ^{wohl} ~~wohl~~ ist!

Ich bin in großer Hitze, denn ich stehe
im 1/4 einer Kutschke und muss dann noch
Mitgehen, wie immer schon zu 60. Fahrten
gestehen. Laut wie ich zu Hause gekommen.

Der Wunsch bei zeitlich verschoben sei
nicht an laut. my nicht Worte.

Herzliche in Frau

Mu. Gandy





